

DAS GRÜNDUNGSWORT DER STEPHANUS-STIFTUNG

»DIE WASSERWOGEN IM MEER SIND GROSS UND BRAUSEN MÄCHTIG,
DER HERR ABER IST NOCH GRÖßER IN DER HÖHE.«

(PSALM 93, VERS 4)

Dieses Psalmwort ist der heutigen Stephanus-Stiftung bei ihrer Gründung mit auf den Weg gegeben worden. Der Vers veranschaulicht den ersten Namen der Stiftung: »Bethabara« (»Haus an der Furt«), ein Ort, an dem ein Fluß, der sonst reißende Wassermassen führt, durchquert werden kann, ohne zu versinken oder gar zu ertrinken. Wasser stellte und stellt trotz seiner lebensspendenden Kraft immer auch eine Bedrohung da. Flutkatastrophen und Hochwasser führen uns die Unberechenbarkeit und die Zerstörungsmacht von Wasser vor Augen. So kann Wasser zu einem Bild der Bedrohung werden: Für den Psalmbeter ebenso wie für die Stiftung und die Menschen, die hier betreut und begleitet werden.

In den Jahren seit der Stiftungsgründung und trotz der gewandelten Aufgaben hat sich eines bis heute nicht verändert: Die Stiftung hat sich immer Menschen zugewendet, deren menschenwürdige Existenz aus den verschiedensten Gründen - gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen - gefährdet war und ist. Im Vertrauen darauf, daß Gott größer und mächtiger ist als alle Lebensbedrohungen und in der Nachfolge Jesu Christi, der gesagt hat: »Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.« (Matthäus 28,20) haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Menschen angenommen - und nehmen sich ihrer bis heute an -, deren Lebensmöglichkeiten eingeschränkt oder bedroht wurden und werden. Dabei ist die Existenz der Stiftung selbst zeitweise gefährdet gewesen.

So hat sich das Gründungswort im Laufe der Geschichte mit persönlichen Erfahrungen verbunden und ist zum Leitwort für die Stiftung geworden und schließlich - in Bronze gegossen - sogar zum Wahrzeichen: 1975 hat der Berliner Kunstschmied Achim Kühn einen Glockenstuhl geschaffen, der das Gründungswort abbildet. Er steht auf dem Gelände in Berlin-Weißensee. Auf der Umschlagseite ist dieser Glockenstuhl gleich zweimal zu sehen: als Foto und in stilisierter Form als »Logo«, als Erkennungszeichen, der Stephanus-Stiftung. In diesem Kunstwerk ist das alttestamentliche Psalmwort verbunden mit neutestamentlichen Aussagen und dem christlichen Glauben: Die hoch aufgerichteten Wände stellen die Wogen dar, die erdrückend wirken. Das Kreuz aber - Zeichen des Sieges Jesu Christi über den Tod - ragt aus der »Furt« zwischen den Wänden weit über die mächtigen und bedrohlichen Wogen hinaus.

Das Gründungs- und Leitwort, die Christushoffnung und die Erfahrungen der zurückliegenden zwölf Jahrzehnte erfüllen uns mit Hoffnung und Zuversicht für den Weg in das Kommende.

Pastor Werner Braune (Direktor der Stephanus-Stiftung von 1979 - 2001)